

Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg

Berlin-Brandenburg Türkiye Toplumu

Turkish Union in Berlin-Brandenburg • Union Turc de Berlin-Brandebourg



Oranienstr. 53, 10969 Berlin

☎ 030 – 624 31 20

📠 030 – 61 30 43 10

e-mail: info@tbb-berlin.de

<http://www.tbb-berlin.de>

Berlin, 13.10.2018

#unteilbar – Redebeitrag Ayşe Demir, Sprecherin des TBB

Liebe Freundinnen und Freunde,

einen herzlichen Dank für euer Kommen. Gerade in einer Zeit, in der rassistische Gewalt Hochkonjunktur hat, ist es mehr als notwendig, dass wir gemeinsam ein Zeichen setzen... gemeinsam ein Zeichen gegen Rassismus, gegen soziale Spaltung, gegen Hass, gegen Hetze, gegen Ausgrenzung... und damit ein Zeichen für eine vielfältige, weltoffene und solidarische Gesellschaft...

Im gesamten Bundesgebiet sind rassistische Aktivitäten und rassistische Gewalt drastisch gestiegen. Darüber sollten wir uns eigentlich nicht wundern.

Wir haben jahrelang Alltagsrassismus und Rechtspopulismus verharmlost.

Wir haben uns meines Erachtens zu lange zurückgelehnt und zugeschaut, wie die Rechten und der Rechtsruck immer stärker wurden, wofür AfD & Co verantwortlich sind, aber auch Politiker*innen der anderen Parteien verantwortlich sind, indem sie AfD-Strategien zu den Themen die Themen Geflüchtete, Islam und Migration kopieren und damit die AfD und den Rechtsruck stärken.

Wir haben viel zu lange rechtspopulistischen ja sogar rassistischen Aussagen von Politikerinnen und Politikern Raum gegeben, sie nicht gestoppt und nicht die Gefahr erkannt, dass Rechtspopulismus den Nährboden für rassistische Gewalt bereitet.

Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE09100205000003326901 BIC: BFSWDE33BER

Der TBB ist Mitglied der Türkischen Gemeinde in Deutschland.

Der TBB ist Mitglied des Migrationsrates Berlin-Brandenburg.

Der TBB ist Mitglied der Verbraucherzentrale Berlin.

Der Türkische Bund in Berlin-Brandenburg ist wegen Förderung der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens vom Finanzamt für Körperschaften als besonders förderungswürdig und gemeinnützig anerkannt.

Der TBB ist handlungsbefugt (Antidiskriminierungsverband) gemäß § 23 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Wir haben viel zu lange gedacht, wir haben aus unserer Vergangenheit gelernt, dass was in der Nazi-Zeit passiert ist, wird sich niemals wiederholen.

Aber Fakt ist, dass 73 Jahre nach der Zeit des Nationalsozialismus Rassismus in unserem Land wieder parlamentsfähig geworden ist.

Fakt ist, dass wir 73 Jahre nach der Zeit des Nationalsozialismus erkennen müssen, dass die Naziaufarbeitung sowohl gesellschaftlich als auch strukturell unzureichend stattgefunden hat, Stichwort: NSU.

Fakt ist auch, dass 73 Jahre nach der Zeit des Nationalsozialismus wieder ungehemmt und offen Hitlergrüße gezeigt werden, dass Rassisten zunehmend ungehemmt ihre menschenverachtende Gesinnung zur Schau stellen.

Sie tun es, weil wir uns Dank AfD an rassistische Sprüche gewöhnt haben und der gesellschaftliche Aufschrei ausbleibt.

Sie tun es, weil sie keine rechtlichen Konsequenzen zu befürchten haben.

Es bleibt auch ohne rechtliche Konsequenzen, wenn AfD-Politiker andere Politiker*innen als "Rollstuhlfahrer" oder "Afrikaner" bezeichnen, eine Politikerin in Anatolien "entsorgen" wollen, im Bundestag von der "entarteten" doppelten Staatsbürgerschaft sprechen, Gastarbeiter als "Gesindel" bezeichnen, das Holocaust-Mahnmal als "Denkmal der Schande" bezeichnen, ein Ende der Stolpersteine fordern, im Bundestag von Burkas, Kopftuchmädchen, alimentierten Messermännern und Taugenichtsen sprechen....

Diese Sprüche werden immer als Meinungsfreiheit abgetan. Aber "Rassismus ist keine Meinung, Rassismus ist ein Verbrechen" wie Catherine Trautmann, die ehemalige Bürgermeisterin von Strasbourg mal gesagt hatte.

Und nun haben wir die mehr als besorgniserregende Situation, dass tagtäglich Menschen, die nicht "deutsch genug" aussehen oder einer angeblichen deutschen Norm entsprechen, angegriffen werden. Und das Erschreckende daran ist, dass dies fast zum akzeptierten Alltag geworden ist.

Spätestens die Ereignisse in Chemnitz müssen uns nun endlich aufgerüttelt und gezeigt haben, dass wir nicht mehr die Situation "Wehret den Anfängen" haben, sondern dass wir mittendrin sind. Es ist nicht mehr 5 vor 12, es ist 5 nach 12!

Und deshalb ist es mehr als notwendig, dass wir als zivilgesellschaftliche Akteure nun alle Kräfte mobilisieren und gemeinsam und konsequent gegen den Rechtsruck und den Abbau von Menschenrechten wirken. Denn Menschenrechte stehen niemals zur Disposition, erst recht nicht in Zeiten, in den Menschen vor Krieg, Terror und Verfolgung fliehen und bei uns Schutz suchen.

Nur durch den Druck der Zivilgesellschaft haben wir eine Chance, gegen den immer stärker werdenden Rechtsruck zu wirken.

Und dabei reicht es nicht aus, sich zu bestimmten Anlässen zu finden.

Wir müssen uns an jedem Ort und zu jeder Zeit für ein gleichberechtigtes, vielfältiges und weltoffenes Miteinander einsetzen.

Wir müssen an jedem Ort und zu jeder Zeit gegen jegliche Formen von Rassismus wirken.

Wir müssen an jedem Ort und zu jeder Zeit zeigen, dass wir mit allen unseren unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Identitäten unteilbar sind.

Herzlichen Dank!